



→ Gross

Vorläufiger Rahmenplan
für Unterricht und Erziehung
in der Berliner Schule

Gültig ab
Schuljahr 1992/93

Klassen 7 - 10

Hinweis zur Verteilung:

Hauptschule
Realschule
Gymnasium
Gesamtschule

Hauptschulen
Realschulen
Gymnasien
Gesamtschulen
Enkelnschulen } je
5 Exemplare

Fach Erdkunde

Grundschulen je 1 Exemplar

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

20 101 727

Georg-Eckert-Institut BS78



1 060 652 1

2-V
BE G-6 (1992)

Einleitung

Geopolitische Veränderungen und neue Zumessungen für das Fach Erdkunde in der Berliner Stundentafel haben die Neufassung eines Vorläufigen Rahmenplans für Unterricht und Erziehung erforderlich gemacht. Der von einer Rahmenplankommission erarbeitete neue Vorläufige Rahmenplan trägt aktuellen Konzeptionen und modernen fachspezifischen Arbeitsweisen Rechnung:

Unterricht und Erziehung haben sich die Bewahrung unserer Erde zur Aufgabe zu machen. Erdkunde soll zu einem Fach werden, das die Schülerinnen und Schüler für diese Aufgabe nicht nur befähigt, sondern auch gewinnt.

Durch einen altersangemessenen, wissenschafts- sowie schülerorientierten Erdkundeunterricht, der geographische, ökonomische, politische und ökologische Gesichtspunkte verbindet, soll zur Entwicklung einer festen Überzeugung von der Verantwortung des Menschen für die Erhaltung des Lebens auf der Erde beigetragen werden.

Der Vorläufige Rahmenplan für Unterricht und Erziehung ist ab Schuljahr 1992/93 für das Fach Erdkunde in den Klassen 7 bis 10 verbindlich. Er soll zunächst erprobt werden. Stellungnahmen der Fachkonferenzen sind erwünscht, damit eine endgültige Rahmenplanfassung nach der Erprobungsphase festgelegt werden kann.

Der Vorläufige Rahmenplan soll dazu dienen, die im allgemeinen Teil (A I und A V 7) genannten Ziele des Erdkundeunterrichts zu erreichen. Allgemeine und regionale Geographie sind verbunden, damit die Vermittlung des geographischen Kontinuums gesichert wird. Die für Erdkunde in den Klassen 5 und 6 festgelegten verbindlichen Lernziele und Lerninhalte werden vorausgesetzt.

Regionale Schwerpunkte der einzelnen Klassenstufen:

- Klasse 7,
1. Halbjahr: Einordnen Europas auf der Erde, Nord- und Ostseeanrainer, Mitteleuropa (ohne D).
 2. Halbjahr: Südosteuropa, Südeuropa, Westeuropa.
- Klasse 8:
- Osteuropa einschl. angrenzender asiatischer Gebiete, Nordamerika, Japan, Weltmeere.

Klasse 9: Orient, Afrika südlich der Sahara,
Asien, Lateinamerika.

Klasse 10: Deutschland in Europa, Berlin-Brandenburg.

Übergangsregelung für das Schuljahr 1992/93:

Der Erdkundeunterricht in der Klasse 9 orientiert sich, dem Alter der Schülerinnen und Schüler entsprechend akzentuiert, an den Vorgaben dieses Vorläufigen Rahmenplans für die Klasse 8.

Gegenüber dem bis 1991/92 geltenden Rahmenplan für Erdkunde tritt in Klasse 7 eine stoffliche Entlastung ein. Die politisch bedingte Trennung Osteuropas (bisher: UdSSR in Klasse 9) von der Europa-Behandlung wird aufgegeben.

Diese Abkehr von der in Berlin seit den 50er Jahren geltenden regionalen Zuordnung in der 8. und 9. Klasse ist vor allem bedingt durch die weltpolitischen Veränderungen seit 1989/90. Die Neuordnung folgt globalen geographischen Kriterien und berücksichtigt sowohl fachdidaktische Systematisierungen als auch curriculare Voraussetzungen in anderen Bundesländern und in vielen Schulbüchern.

Wegen der Stundentafel-Kürzung mußte auf die Behandlung Australiens verzichtet werden. Die hochindustrialisierten Regionen Nordamerika, Japan und das Thema Weltmeere werden im Vorläufigen Rahmenplan bereits für Klasse 8 ausgewiesen.

Durch die Behandlung der Entwicklungsländer und Schwellenländer in Klasse 9 (bisher: Klasse 8) werden, dem Alter der Schüler entsprechend, neue Möglichkeiten für die Berücksichtigung aktueller, differenzierter, komplizierter und damit anspruchsvoller Aufgabenstellungen im Unterricht eröffnet.

Projekt- und handlungsorientierte Unterrichtsverfahren, ganzheitliche Betrachtungsweisen und fachübergreifende Ansätze bzw. vorübergehende Verbindungen zu anderen Unterrichtsfächern, z.B. zu den modernen Fremdsprachen, können besonders gut in dieser Klassenstufe entwickelt werden.

Im Vorläufigen Rahmenplan für die Klasse 10 wird die Europa-Thematik in die Deutschland-Behandlung eingebettet. Deutlicher als bisher soll den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung des gemeinsamen Handelns der europäischen Staaten zur Lösung wirtschaftlicher, sozialer und politischer Probleme verständlich werden. Insofern ist in dieser Klasse ein wichtiger Beitrag zur Politischen Bildung zu leisten, weil der Erdkundeunterricht das Ziel der Identifizierung der Schüler mit Europa anzustreben hat.

Schließlich dient die Behandlung der Region Berlin-Brandenburg der Vermittlung von Einsichten in historisch gewachsene Raumstrukturen und der Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung aktueller Bedingungen der Stadt- und Regionalplanung. Exkursionen im Stadtgebiet und in das Umland von Berlin gewinnen in dieser Klassenstufe eine besondere Bedeutung.

Alle Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Für die Hauptschule muß wegen geringerer Stundenzahl und besonderer Lernbedingungen eine sachgerechte Auswahl getroffen werden. In allen Oberschulen sind Zusammenfassungen und Ergänzungen aufgrund eigener Planungen und Überlegungen der Lehrerinnen und Lehrer möglich. Eine Akzentuierung in Bezug auf ökologische und sozio-ökonomische Themenstellungen ist beabsichtigt. Die als Beispiele in der Lerninhalts-Spalte ausgewiesenen Regionen können durch andere zutreffende ersetzt werden.

Die Reihenfolge der Einheiten kann innerhalb der einzelnen Klassen geändert werden. Wegen des Probehalbjahres sind die ersten drei Einheiten in Klasse 7 allerdings in der vorgegebenen Weise zu behandeln. Die erste Einheit bietet Möglichkeiten, unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler auszugleichen.

Die Vermittlung geographischer Arbeitsweisen, wie z.B. Kartenarbeit, Arbeit mit Statistiken und Diagrammen, Texten und Bildern dient auch dem Ziel, Haltungen wie z.B. Objektivität, Genauigkeit, Streben nach Vorurteilsfreiheit und Suche nach Alternativen zu entwickeln. Lehrerinnen und Lehrer müssen entscheiden, bei welchen Themen wesentliche Arbeitstechniken, wie z.B. Beobachten, Messen, Kartieren, Befragen, Hypothesen bilden, einen Untersuchungsablauf strukturieren erworben und geübt werden sollen. Exkursionen müssen so oft wie möglich die Unterrichtsarbeit unterstützen.

Die Sachbegriffe sollen zur Orientierung für die Unterrichtsplanung dienen. Es ist immer sicherzustellen, daß mit den Begriffen Vorstellungen und Zusammenhänge, z.B. Konzepte, Modelle, Theorien verbunden werden.

Die Zeitmaße für die Einheiten sind Schätzwerte. Die Angaben dienen der Orientierung. Die Fachkonferenzen beraten bei der Stundenzumessung im Rahmen des angegebenen Richtwertes. Besonders in Klasse 8 sollten, weil Teilungsstunden zur Verfügung stehen, während der Erprobungsphase die im Vorläufigen Rahmenplan ausgewiesenen Richtzeiten überprüft und ggf. Verbesserungsvorschläge erarbeitet werden. Sollte Zeit in Klasse 8 übrig bleiben, wird empfohlen, Australien zu behandeln.

Im Anhang werden weitere Anregungen für den Teilungsunterricht im Fach Erdkunde in Klasse 8 aufgelistet. Diese Hinweise sind nicht verbindlich.

Die Ergänzungen/Beispiele, die der Verdeutlichung der verbindlichen Lernziele und Lerninhalte dienen, können berücksichtigt werden, wenn Wochenstundenzahl und Lernfortschritte es zulassen. Teilweise werden zusätzliche Lerninhalte genannt. Die Erfordernisse der Gesamtplanung, Möglichkeiten der Vertiefung und Berücksichtigung aktueller Bezüge sind zu beachten. Gelegenheiten zur inhaltlichen Verschränkung mit anderen Fächern sollten genutzt werden. Insbesondere handlungsbezogene Aufgabenstellungen können durch Projektarbeit erarbeitet werden.

7. Klasse: Europa als Lebens- und Wirtschaftsraum

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
-----------	-------------	--------------	----------------------------------

Klasse 7, 1. Halbjahr

Gemeinsame Lernvoraussetzungen schaffen, über grundlegender Arbeitsweisen, sichern grundlegender Fachbegriffe.

1. Einordnen Europas auf der Erde (10 Std.)

Größe, Lage im Grandnetz, Großlandschaften, klimatische Gliederung, Vegetationszonen, Höhenstufen

2. Nordeuropa und Ostseeanrainer (8 Std.)

Überblick, Landschaften, Staaten (Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Island, Estland, Lettland, Litauen) Lage der Hauptstädte; Leben am Polarkreis; Leben an der Küste; Forstwirtschaft

Skandinavien, Nordische Länder, Baltikum

Vereisung, Golfstrom

Isotherme

Fjord, Fjell, Tundra, Schären; Verkehrswege. Mitternachtssonne, Polartag, -nacht. Fischfang und Erdölförderung vor Norwegens Küsten. Anbaugrenzen von Feldfrüchten. Papierindustrie in Finnland.

3. Mitteleuropa (ohne Deutschland) (8 Std.)

Überblick, Landschaften, Staaten (Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Tschechoslowakei, Polen, Ungarn), Völker, Volksgruppen, Lage der Hauptstädte Landwirtschaftsformen; Ökologische Folgen landwirtschaftlicher und industrieller Produktion

Schwer- und Leichtindustrie

Landwirtschaft in Lößbecken. Sommer-, Wintergetreide.

Für die Teilräume Europas gilt: Natur- und kulturräumliche Gliederung kennen. Kenntnis der Abhängigkeit der Lebensweisen und Wirtschaft vom Klima. Regionale Rohstoffsicherung und Produktionsweisen als nachhaltige Eingriffe in den Naturhaushalt erkennen, soziale und wirtschaftliche Strukturen erfassen.

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
	<u>Klasse 7, 2. Halbjahr</u>		
	4. <u>Südosteuropa (6 Std.)</u>		
	Überblick, Landschaften, Staaten (Rumänien, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien, Albanien), Lage der Hauptstädte, Völker Ethnische und religiöse Vielfalt und ihre Auswirkungen, Landwirtschaft im Karst; Formen des Karsts	Religionen Kalkstein, Karst, Doline, Polje, Grotte	Rhein-Main-Donau-Kanal.
	5. <u>Südeuropa (10 Std.)</u>		
Zusammenhang zwischen Wirtschaftsform und Lebensstandard erkennen.	Überblick, Landschaften, Staaten (Portugal, Spanien, Italien, Griechenland), Lage der Hauptstädte Mittelmeerklima und -vegetation; Landwirtschaft: Bewässerungs- und Regenfeldbau; Industriestandorte und -entwicklung	Hartlaubgewächse; Macchie; Huerta, Meseta; Mezzogiorno, Landflucht	Kleinbesitz, Großgrundbesitz. Intensive und extensive Landwirtschaft.
Möglichkeiten und Probleme der Raumnutzung am Beispiel des Tourismus und Auswirkungen auf die Landschaft erkennen.	Tourismus im Mittelmeerraum	Massentourismus	
	6. <u>Westeuropa (12 Std.)</u>		
Geographische Voraussetzungen der Industriestandorte erklären, die Verstädterung als Folge der Industrialisierung erkennen, die Änderung der Kulturlandschaft durch Industrialisierung erfassen.	Überblick, Landschaften, Staaten (Großbritannien, Irland, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg), Lage der Hauptstädte, Standorte wichtiger Industrien in ENGLAND, Parklandschaften, LONDON; Landwirtschaft und Industrie FRANKREICHs, PARIS; Intensive und industriemäßige Landwirtschaft und ihre Folgen	Industrialisierung, Ballungsraum, Zentralismus, Dezentralisierung; Umweltschutz; Polder, Entwässerung, Neulandgewinnung	Land- und Seeklima. Energiegewinnung. Küstenschutz. Glashauskulturen.
	<u>Bemerkung:</u> Eine Kooperation mit den Fächern Englisch und Französisch ist anzustreben.		

8. Klasse: Osteuropa, Nordamerika, Japan, Weltmeere

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
	<u>Osteuropa (15 Std.)</u>		
Natur- und kulturräumliche Gliederung kennen.	Landschaften, Staaten (Rußland, Ukraine, Weißrußland), Lage der Hauptstädte Klima, Vegetation	Kontinentalklima, Tundra, Taiga, Waldsteppe, Steppe	Dauerfrostboden, Waldgrenze, Siedlungsgrenze.
Den Zusammenhang von Geschichte und Lebensbedingungen der Menschen bewußtmachen.	Historisch-geographische Entwicklung: - Besiedlung und Bevölkerungsverteilung - Völker und Minderheiten - MOSKAU - Großstadt in Osteuropa	Vielvölkerstaat, Zentralverwaltungswirtschaft, Wolgadeutsche	Russifizierung, Nationalitätenpolitik, Zwangsumsiedlung.
Zusammenhänge von Wirtschaft und Ökologie auf der Grundlage von Natur- bzw. Humanfaktoren erkennen.	- Erschließung des Großraumes, Verkehrswege (Bsp. Transsib, BAM) - Entwicklung durch Zentralverwaltungswirtschaft - Kollektive und private Landwirtschaft (Bsp. Weizenanbau in der Ukraine) - Industrie auf der Grundlage vielfältiger Bodenschätze (Bsp. Westsibirien) - Energiewirtschaft (Bsp. Tschernobyl, Bratsk)	Bodenerosion, Waldschutzstreifen, Versalzung; Transsibirische Eisenbahn, Baikal-Amur-Magistrale Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS)	Kolchos, Sowchos, Schwarzerdegürtel, Bleicherde, saure Böden.
Die politische und wirtschaftliche Bedeutung der osteuropäischen Länder erkennen.	Die Stellung der osteuropäischen Staaten in der Weltwirtschaft und deren Zusammenarbeit		
		Bemerkungen: Eine enge Zusammenarbeit mit den Fächern Geschichte und Russisch ist unerlässlich. Das russische Ostpreußen sollte bei der historisch-geographischen Entwicklung einbezogen werden, die Erwähnung Moldawiens ist ausreichend.	
	<u>Nordamerika (USA/Kanada) (15 Std.)</u>		
Natur- und kulturräumliche Gliederung und ihre Auswirkung auf die Raumnutzung kennen.	Lage, Größe der Staaten bzw. des Kontinents Großlandschaften Nordamerikas: Entstehung, Abhängigkeit von anderen Naturfaktoren, Eignung für Besiedlung, Landwirtschaft und Industrie Klima Nordamerikas, Vergleich mit dem Klima Europas, Auswirkungen auf die Landwirtschaft	Canyon, Prärie, Great Plains, Mississippibecken Hurricane, Tornado	
Erschließung Nordamerikas beschreiben; Mobilität und deren Ursachen erkennen; Gegensätze zwischen geringer und hoher Bevölkerungsdichte erklären.	Historisch-geographische Entwicklung und politische Gliederung; Erschließung Nordamerikas und ihre Folgen, - Besiedlung und Bevölkerungsverteilung, - Verkehrswesen; -Integrationsprobleme, Rassen, Sprachen, Minderheiten, - nordamerikanische Großstadt, NEW YORK	Neue Welt, Angloamerika, Einwanderung, Indianer, Inuit; Transkontinentalbahnen, Highway; Reservat, Slum, Getto; Binnenwanderung	Frontier, Township, Heimstättengesetz.

Ziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
Anbaubereiche regionalisieren und ihre Lage durch Klima, Boden und Markt erklären, Merkmale der Landwirtschaft kennen.	Strukturmerkmale der Landwirtschaft, wirtschaftliche Möglichkeiten und ökologische Probleme, Anbauzonen der USA, Auflösung der Belts, Holzreichtum und Kornkammern Kanadas	Farm, Ranch; Marktorientierung; Bodenerosion, Streifenfeldbau, Konturpflügen, Windhecken	Mixed farming, industrial farming; Überproduktion; intensive und extensive Bewirtschaftung.
Industriegebiete und ihre Lage kennen, Bedingungen der Standortwahl und des Standortwandels kennen, Strukturmerkmale und funktionale Verflechtungen der Industrierräume erkennen, Probleme der Überlastung der Ökosysteme kennen.	Standortfaktoren der Industrie, regionale Verteilung; funktionale und wirtschaftsräumliche Verflechtungen, auch über Ländergrenzen; Energieverschwendung	Industrial area, Manufacturing belt, social costs, transnationale Unternehmen	
Belastung der Umwelt in den intensiv genutzten Becken und Küstenebenen durch die Industrieproduktion erkennen; Maßnahmen des Umweltschutzes durch technologische Neuerungen erfassen.	<p><u>Japan (10 Std.)</u></p> <p>Auswirkungen der Industrialisierung und Verstädterung; Kennzeichen des japanischen Umweltschutzes</p>	Verursacherprinzip, Emissionsabgabe	<p><u>Bemerkungen:</u> Eine Kooperation mit den Fächern Geschichte sowie den entsprechenden Fremdsprachen ist anzustreben.</p>
Japan als Wirtschaftsmacht beschreiben; Ursachen für Japans führende Stellung als Exportnation kennen.	Zusammenhang zwischen Sozialstruktur, wirtschaftlichem Wachstum und Raumausstattung; Großbetriebe und duale Betriebsstruktur; Kooperation von Groß- und Kleinbetrieben; Rohstoffimporte, Exportorientierung und Handelspartner; Aufgabe und Funktion von Häfen	Konfuzianismus, Buddhismus; Wachstumsbranche, technologische Neuerung; Handelsbilanz	
Wandel der Landwirtschaft und Bedeutung der Fischerei kennen.	Struktur und Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft und Fischerei in Abhängigkeit von Gunst- und Ungunstfaktoren	Subvention, Vollerwerbs- und Nebenerwerbsbetriebe; Aquakultur	
Aufbau, Gliederung und Größe der Weltmeere kennen, ihre ökologische und ökonomische Bedeutung erfassen; Weltmeere als "gemeinsames Erbe der Menschheit" begreifen.	<p><u>Weltmeere (5 Std.)</u></p> <p>Meere als Nahrungs-, Energie-, und Rohstoffquelle; Seehandelswege; Bedrohung der Weltmeere durch Verschmutzung und Exploitation ihrer Ressourcen</p>	Tiefseegebirge, Schelf, Meeresströmungen, Tiefseebergbau, Salzgewinnung; Nahrungskette, Plankton	Offshore, Eutrophierung, Seerechtskonvention.

9. Klasse: Orient, Afrika südlich der Sahara, Asien, Lateinamerika

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
	(<i>Naher Osten</i>) Der Orient (18 Std.)		
Die natur- und wirtschaftsräumliche Gliederung kennen.	Größe, Lage, Klima, Relief, Großlandschaften, Staaten und Völker Ausbreitung des Islam "Fruchtbarer Halbmond"	Trockenraum, Nomadismus, Oase, Wüste	Wüsten und Steppen, Bewässerungskultur, Regenfeldbau. Politische und wirtschaftliche Komponenten des Islam; Fundamentalismus - Traditionalismus/Modernisierung.
Regionale Unterschiede und ihre wirtschaftsgeographischen Folgen für Fernsysteme verstehen.	TÜRKEI: West-Ost-Gefälle Wandel der orientalischen Stadt; Abwanderung in den europäischen Wirtschaftsraum und Transferleistungen von Gastarbeitern	Landflucht, Verstädterung, orientalische Stadt, regionale Disparität, Unterbeschäftigung; Tourismus	Türkei im Spannungsfeld von Orient und Okzident . Die Türkei im 21. Jahrhundert. Tourismus am Mittelmeer als Devisenbringer. Minderheiten.
Erdöl als Schlüsselgröße der Entwicklung für Entwicklungsländer (Energieträger) und als Rohstoff für Industrieländer (Energieträger und Rohstoff) sowie das weltweite Funktionieren der Erdölwirtschaft als Bestandteil des Weltfriedens erkennen.	(<i>Großbritannien</i>) NAHER OSTEN: Förderung des Erdöls, Verfügbarkeit und Bedeutung für den sozialen, wirtschaftlichen, religiösen und staatlichen Bereich; Belastung und Veränderung von Ökosystemen durch Erdölförderung und -verarbeitung, Transport, unkontrollierte Freisetzung; Energieumwandlung (Petro-Dollars und Energieträger).	OPEC, Handelsbilanz, Zahlungsbilanz, Petro-Dollar	Die Straße von Hormuz: gestern und heute. Erdöl: Rohstoff und Energieträger; Bedeutung des Erdöls für Produzenten und Weltmarkt; ökologische Gefahren bei der Gewinnung und beim Transport von Erdöl.
Grundzüge und Probleme Israels kennen und im Zusammenhang mit dem Schicksal des jüdischen Volkes und der besonderen Verantwortung Deutschlands verstehen.	ISRAEL: Gründung und Sicherung des Staates Israel; Jerusalem als "Heilige Stadt" für Juden, Christen und Moslems. Siedlungspolitik; Intensivierung der Agrarwirtschaft - Wasserverbrauch; Wirtschaftsbeziehungen Israels zu den USA und zur EG	Zionismus, Integration, Wiedergutmachungsleistung	Israel und seine Nachbarn. Staatsfinanzen. Tourismus in Israel. Bewässerungstechniken: traditionelle und moderne. Israel: Konkurrent der südlichen EG-Länder? Palästinenserproblem. Kibbuz.
Auswirkungen großtechnischer Eingriffe in Teilökosysteme am Beispiel des Assuan-Staudammes für den Naturraum und den Menschen bewerten.	(<i>Nordafrika</i>) ÄGYPTEN: Bevölkerungsgeographische Situation Erweiterung der Ernte- und Anbauflächen, Nutzen und Schäden der modernen und traditionellen Bewässerungswirtschaft und der Industrialisierung	Fremdlingsfluß, Stromoase, Cash Crop, Fellachen	Ernährungssicherung vs. Exportorientierung. Stauanlagen als Entwicklungshilfe. Vorteile und Gefahren des Massentourismus.
Auswirkungen des französischen Einflusses auf die Maghreb-Staaten nachweisen und die Industrieländer als Nutznießer der Abhängigkeit dieser Länder von Rohstoffexporten kennen.	MAGHREB-STAAATEN (Tunesien, Algerien, Marokko): Auswirkungen kolonialer und halbkolonialer Herrschaft; Besonderheiten von Schwellenländern, Exportstruktur	Mutterland, Protektorat; Siedlungs-, Absatz- und Rohstoff-, strategische Kolonie. Schwellenland.	Trennungsfunktion der Sahara. Erschließungs- und Bewässerungsprojekte. Algerien: Phosphat exportiert, Düngemittel importiert. Gegensätze von europäischer, orientalischer und afrikanischer Ausrichtung in Politik und Wirtschaft.

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
<u>Afrika südlich der Sahara (10 Std.)</u>			
<p>Afrika nach physisch-geographischen und anthropogeographischen Kriterien gliedern können. Folgen der Kolonialherrschaft aufzeigen können. Unterschiede weltmarktorientierter und auf Eigenversorgung gerichteter Wirtschaft kennen.</p>	<p>Zonale Gliederung Afrikas in klimatischer und landschaftsökologischer Sicht, Staaten, Hauptstädte. Verbreitung wirtschaftlich wichtiger Bodenschätze und Nutzpflanzen, Exportwege; Formen und Folgen der Kolonialherrschaft und von Entwicklungshilfe (in Auswahl); Demographische Probleme</p>	<p>Klimazonen, Innertropische Konvergenz (ITC), Vegetationsgürtel, Savanne, tropischer Regenwald; Brandrodung, Subsistenzwirtschaft, Plantage</p>	<p>Koloniale und postkoloniale Entwicklung. Autochthone und allochthone Wirtschafts- und Lebensformen. Etappen der Verkehrerschließung. Bevölkerungsentwicklung Afrikas im 21. Jahrhundert.</p>
<p>Unterschiede zwischen Desertifikation und Dürre kennen, um Wirtschaftsweisen ableiten zu können, die auf ökonomische und ökologische Faktoren basieren.</p>	<p>SAHELZONE: Ackerbau und Viehzucht Übernahme von kolonialen Wirtschaftsstrukturen zur Sicherung der wirtschaftlichen Entwicklung; Schädigung und Zerstörung von Ökosystemen; Angepaßte Wirtschaftsformen</p>	<p>Überweidung, Instabilitätsfaktor, Niederschlagsvariabilität, Desertifikation</p>	<p>Die Hungerkatastrophe im Sahel in den Medien. Nahrungsmittelhilfe - Hilfe? Sahel und Niger: Zwei Modelle. Tribalismus.</p>
<p>Rohstoffexporte aus Südafrika mit Konsequenzen für das sozioökonomische und ökologische System sehen.</p>	<p>SÜDAFRIKA: Die wirtschaftliche und politische Sonderstellung Südafrikas; Export strategischer Rohstoffe, nach energie- und arbeitsintensiver Förderung</p>	<p>Wanderarbeiter, Home-Lands, Primärgüterproduktion, Apartheid, Buren</p>	<p>Diamanten: Von der Produktionsanlage zur Kapitalanlage. Wirtschaftliche Voraussetzungen und Eingriffe in das Ökosystem der Home-Lands (intensive Landwirtschaft auf Weideland mit schlechten Böden und hoher Bevölkerungsdichte).</p>
<u>Asien (14 Std.)</u>			
<p>Grundzüge der physischen, ethnischen und politischen Gliederung Asiens kennen. Besonderheiten der Großlandschaften von den physisch-geographischen Bedingungsfaktoren ableiten können.</p>	<p>Gliederung Asiens unter physischen und kulturellen sowie sozioökonomischen Gesichtspunkten, Staaten und Hauptstädte</p>		
<p>Bedeutung des Wissens- und Bildungsstandes der Bevölkerung für die Entwicklung erkennen.</p>	<p>INDIEN: Gliederung des Subkontinents; Agrartechnische Eingriffe am Beispiel der Grünen Revolution</p>	<p>Subkontinent; Regenfeldbau, Monsun; Hinduismus, Kaste; Familienplanung; Zentrum-Peripherie-Modell</p>	<p>Positive und negative Auswirkungen des Monsuns. Die Besitzverhältnisse in der Landwirtschaft. Großindustrie oder Kleinindustrie. Bangla Desh als dichtest bevölkerter Flächenstaat mit extrem ausgeprägten Instabilitätsfaktoren im Vergleich mit Indonesien oder den Philippinen.</p>
<p>Naturgeographische und demographische Faktoren der Entwicklung Chinas verstehen.</p>	<p>CHINA: Zusammenhang zwischen wachsender Bevölkerung, Nahrungsmittelproduktion und Energiebedarf herstellen</p>	<p>Löß, Terrassenfeldbau, Bewässerungswirtschaft, Intensivkulturen</p>	<p>Sicherung der Ernährung; Geographie und Küche. Kulturrevolution.</p>
<p>Situation eines asiatischen Schwellenlandes aufzeigen.</p>	<p>SINGAPUR oder HONGKONG oder TAIWAN oder SÜDKOREA</p>	<p>Strukturwandel, Billiglohngebiet, verlängerte Werkbank</p>	<p>Verflechtungen mit dem deutschen, europäischen und pazifischen Wirtschaftsraum.</p>

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
	<u>Lateinamerika (14 Std.)</u>		
Physisch-geographische und anthropogeographische Grundstruktur sowie die regionale Gliederung Lateinamerikas kennen.	Lage im Gradnetz, Staaten und Wirtschaftsmetropolen, Großlandschaften, Staatengruppen, Hauptstädte; Vertikale Gliederung (Höhenstufen)	Vertikale Klimazonen	Nutzungsprofil der Anden.
Wirtschafts- und sozialgeographische Sachverhalte, deren Probleme und deren Ursachen.	In Auswahl: BRASILIEN oder EKUADOR oder KARIBIK oder MEXIKO oder CHILE: Entdeckungs- und Erschließungsgeschichte; Einflüsse der europäischen und amerikanischen (USA) Erschließung	Konquistadoren, Agrarreform, Hazienda, Latifundien; Kreolen, Mestizen, Indios, Mulatten; Bodenbesitz- und Bodenbewirtschaftungsreformen, Binnenkolonisation, Landflucht, Verstädterung, Favela, informeller Sektor	Vorkolumbianische Kulturen.
Kenntnis der Grenzen sinnvoller Nutzung des tropischen Regenwaldes und der Folgen von dessen Zerstörung gewinnen.	AMAZONASBECKEN: Der tropische Regenwald als Ökosystem und als Lebensraum der Naturvölker sowie als Nutzungs- und Spekulationsobjekt mit regionalen und globalen Folgeschäden	Stockwerksbau, Degradierung, Transamazonica, Siedlungskolonisation	Einwirkungsmöglichkeiten durch Industriestaaten. Goldfieber im Amazonasbecken. Holzkohle aus Tropenholz.
Einblick in die wirtschaftlichen und politischen Beziehungen lateinamerikanischer Staaten zu Europa und den USA in Abhängigkeit von ökologischen und sozio-ökonomischen Problemen.	Stellung der Staaten Lateinamerikas im Rahmen der Weltwirtschaft	Exportgüterproduktion, Monostruktur, Diversifikation	Verschuldung
Entwicklungskriterien kennen und anwenden können. Zusammenhänge zwischen Konsumverhalten in Industriestaaten und der Situation in Entwicklungsländern kennen. Einsicht, daß Abkommen zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern eine dauerhafte Entwicklung fördern sollen.	Merkmale von Entwicklungsländern; Entwicklungshilfe und Handelsabkommen	Bilaterale und multilaterale Entwicklungshilfe, Sustainable Development (dauerhafte Entwicklung); transnationale Unternehmen, Weltbank, IWF, LOME-Abkommen, GATT	Wo gehen die Kredite hin? Entwicklungspolitische Leitlinien des Landes Berlin. Institutionen, Methoden und Ziele deutscher Entwicklungshilfe an ausgewählten Beispielen. Vergleich: Südostasiatische und lateinamerikanische Schwellenländer. Folgen des Agrarprotektionismus.

10. Klasse: Deutschland in Europa, Region Berlin-Brandenburg

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
Die politische und naturräumliche Gliederung Deutschlands kennen.	<p><u>Deutschland in Europa (34 Std.)</u></p> <p>Historisch gewachsene politische Gliederung Deutschlands; Gliederung in Großlandschaften (nach Relief, Klima, Böden) unter besonderer Berücksichtigung von Berlin-Brandenburg</p>	Glaziale Serie, Pleistozän	<p>Deutschland in den Grenzen von 1937 und in den Grenzen vom 3. Oktober 1990. Küstentiefland und pleistozän geformtes Tiefland, Mittelgebirgsland, und Alpenvorland, Alpen. Übergang vom ozeanisch zum kontinental geprägten Klima. Böden im Bereich glazialer Prägung.</p>
Die Entwicklung der Agrarwirtschaft Deutschlands kennen und ihre Bedeutung in der EG erfassen, Probleme aus ökonomischer und ökologischer Sicht beurteilen.	<p>Ausgewählte Anbaugelände im Kontrast: ihre naturräumlichen Bedingungen, Wandel der Betriebsformen und des Siedlungsnetzes; Deutschland im EG-Agrarmarkt: organisatorisch-technologische Grundlagen einer hohen Produktion - ökologische Risiken (Böden, Wasser, Bios) - ökonomische Folgen (Überproduktion)</p>	<p>Betriebsgröße, Flurbereinigung; Zuerwerb企业经营, Sozialbranche; Monostruktur, Spezialisierung; Strukturwandel der Agrarwirtschaft, Kollektivierung</p>	<p>Gegenüberstellung eines Gunst- und Ungunstraumes. Industriemäßige, kleinbäuerliche und alternative Agrarproduktion. Landschaftspflege durch Land- und Forstwirtschaft als soziale Aufgabe. Hinweis auf die Entwicklung der Landwirtschaft in der DDR.</p>
Die Entwicklung im industriellen Bereich kennen, in den EG-Rahmen einordnen und Probleme aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Sicht beurteilen.	<p>Industriestruktur, Handwerk Unternehmensstruktur; Beispiele für die Standortwahl, Standortfaktoren wichtiger Industriezweige; Ungleichmäßige Entwicklung von Regionen</p>	<p>Grundstoffindustrie, Investitionsgüterindustrie, Konsumgüterindustrie; Kartell, Konzern, Tochterunternehmen; Standortfaktor, Infrastruktur, Raumordnung; Rohstoff, Energieträger</p>	<p>Beispiele für Industriezweige: chemische Industrie, Maschinen- und Fahrzeugbau (Automobilindustrie). Beispiele für Standorte: Ruhrgebiet, Mitteldeutsches Industriegebiet, Niederlausitzer Braunkohlenrevier, Wirtschaftsraum Mittlerer Neckar. Wandel von Standortfaktoren. Bedeutung der Infrastruktur bei der ökonomischen Entwicklung der neuen Bundesländer.</p>
Ansprüche und Probleme des Wohnens, Arbeitens, der Ver- und Entsorgung sowie des Verkehrs in großen Städten kennen und werten.	<p>Die Stadt als Dienstleistungszentrum; Entstehung von Ballungsräumen, Umweltbelastung und Maßnahmen zum Umweltschutz</p>	Tertiärer Sektor	<p>Siedlungs- und Verkehrsplanung, Zielkonflikte. Beispiele: Hamburg/Unterelbe, Achse Wismar - Stralsund.</p>
Die Bundesrepublik Deutschland in Europa einordnen, Möglichkeiten und Notwendigkeiten internationaler Zusammenarbeit kennen.	<p>Politische und ökonomische Einbindung in Europa (Stellung Deutschlands in der EG und auf dem Weltmarkt, Vollendung des Binnenmarktes), ihre historische Entstehung; Strukturelle, regionale und überregionale Wirtschaftsförderung in Deutschland und der EG (Beispiele aus Grenzregionen); Internationale Kooperation an den Beispielen Arbeitsmarkt, Verkehr, Umweltschutz</p>	<p>EG-Binnenmarkt, Weltmarkt, Handels- und Leistungsbilanz, Bruttosozialprodukt; Europäischer Wirtschaftsraum (EWR), EFTA</p>	<p>Exportorientiertheit der deutschen Wirtschaft. Perspektiven Deutschlands auf dem EG-Binnen- und Weltmarkt, Perspektiven für den einzelnen Bürger. Wanderbewegungen in Europa. Ökonomische Verflechtungen der DDR, daraus resultierende Perspektiven und Probleme bei der Integration in den EG-Raum.</p>

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
Merkmale des brandenburgischen Naturraums als Grundlage für die Stadtentwicklung kennen und werten.	<u>Region Berlin-Brandenburg (24 Std.)</u> Landschaftliche Einordnung Berlins: Barnim, Berliner Urstromtal, Teltow; Gunst- und Ungunstfaktoren für die Stadtentwicklung, insbes. Grund- und Oberflächenwasser, geologischer Bau	Urstromtal und Hochfläche bzw. Platte	Entwicklung von Wasserdargebot und -bedarf. Verschmutzung von Oberflächenwasser und Gefährdung des Grundwassers. Vorbereitung, Durchführung Nachbereitung von Exkursionen.
Die Auswirkungen der Stadtentwicklungsphasen im Grundriß, im Baubestand und in der Ausstattung erfassen; aktuelle Entwicklung Berlins verfolgen und bewerten.	Entwicklung der historischen Stadtgebiete: Stadtmitte, Wilhelminischer Großstadtgürtel, Vorortring, City und Nebenzentren, Regierungsviertel; Bildung der Einheitsgemeinde und Bezirkseinteilung seit 1920; alte Dorfkerne und ihre Verstädterung	Industrieachse, Ausfallstraße, Magistrale, City-Funktion Groß-Berlin Angerdorf, Straßendorf, Kiez	Etappen der Stadtentwicklung, Kriegszerstörung. Differenzierte Entwicklung der geteilten Stadt, Probleme des Zusammenwachsens. Arbeiten mit Grund- und Aufriß, Grobskizze, Maßstab und amtlichen Karten.
Entwicklung, Gestalt und wirtschaftlich-soziale Gliederung der Wohngebiete erfassen und die neuen Wohnsiedlungen kennen.	Wohngebiete im Stadttinneren; Stadtplanung und -sanierung; Großwohnsiedlungen am Stadtrand	Sozialer Wohnungsbau, Stadtsanierung, Satellitenstadt, Massenwohnungsbau	Revolution im Wohnungsbau der 20er Jahre. Stadtsanierung am Beispiel Weddings, Kreuzbergs oder/und Prenzlauer Bergs. Großwohnsiedlungen am Beispiel des Märkischen Viertels und/oder Hellersdorfs/Marzahns. Internationale Bauausstellungen 1957 und 1987. Perspektiven: Satellitenstädte oder Verdichtungen.
Äußere Kennzeichen sozialer Differenzierung in Wohnbereichen nennen, Ausländer und ihre Bedeutung im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Leben erfassen.	Bauliche und soziale Auswirkungen bei der Stadtsanierung an einem konkreten Beispiel	Bevölkerungsstruktur	Beispiele: eigener Ortsbereich, Kreuzberg: Kottbusser-Tor-Viertel. Bevölkerungspyramiden und Diagramme des Ausländeranteils zeichnen.
Gründe für die Entwicklung Berlins zum Industriestandort und zum Dienstleistungszentrum kennen sowie für die Veränderung von Standortvoraussetzungen erfassen.	Standortgründungen und -verlagerungen; strukturbestimmende Industrien; Entwicklungen als Folge der deutschen Einheit; Stadttumbau	Randwanderung, Standortwandel, Verursacherprinzip, Flächennutzungsplan Altlasten	Historische Entwicklung der Berliner Industrie (Standortfaktoren: Hauptstadt, Führungsvorteile, Agglomerationsvorteile, Wissenschaft, Verkehrslage, Rohstoffarmut, Arbeitskräftepotential, Berlinförderungsgesetz).

Lernziele	Lerninhalte	Sachbegriffe	Beispiele, Ergänzungen, Hinweise
Bedeutung als Verkehrszentrum kennen sowie Notwendigkeit und Struktur einer Verkehrsplanung unter ökonomischen und ökologischen Aspekten erfassen; innerstädtische Verkehrswege und Verkehrsplanung kennen.	Wachsende Rolle Berlins als Verkehrszentrum in Europa; Stadtplanung und Verkehrsausbau; Verkehrsplanung aus ökonomischer und ökologischer Sicht	Öffentliche Verkehrsmittel, Individualverkehr, öffentlicher Personennahverkehr	Möglichkeiten und Probleme durch Konzentration des regionalen Verkehrs: Großflughafen, Zentralbahnhof, Stadtautobahn; Verkehrsverbund.
Bedeutung der Energie- und Wasserversorgung in der Region Berlin-Brandenburg erfassen. Notwendigkeit der Verringerung des Verbrauchs von Energie und Wasser und der Verbesserung der Entsorgung erkennen.	Standorte der Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe und Begründung ihrer Standortwahl	Entsorgung; Heizkraftwerk, Verbund; Smog	Prinzip: Abfallvermeidung vor Abfallverwertung, Abfallverwertung vor Abfallentsorgung. Problem: Luftverschmutzung und Gewässerbelastung.
Gebiete und Formen der Erholung in Berlin-Brandenburg kennen; Schutz, Erschließung und Ausbau von Erholungsgebieten, Nutzungskonflikte der verschiedenen Sozialgruppen an neugeplanten Erholungsgebieten erläutern.	Erholung im Großstadtraum, im Umland	Stadtpark, Grünzug, Uferschutz, Landschaftsschutzgebiet, Naturschutzgebiet, Freizeitpark	Nutzungskonflikte in Berliner Erholungsgebieten. Gewässersanierung an einem Beispiel: Tegeler See, Müggelsee oder Havelufer. Schrebergärten.
Einsicht, daß Stadtplanung Teil der Regionalplanung war und ist und Lösungen im Interessenausgleich zwischen Stadt und Umland zu suchen sind. Fähigkeit zur Planung und Durchführung von Exkursionen in der Region Berlin-Brandenburg entwickeln.	Raumstrukturelle Konsequenzen: Siedlungsstruktur in ihrer historischen Entwicklung, z.B. "Berliner Stern"; Gefahr der Zersiedlung; Verkehrs- und Gewerbe-/Industrieentwicklung; Koordinierte Planung Berlin-Brandenburg	Raumordnung, Landesplanung	Weitere Randwanderung der Industrie, Pendelströme. Vorteile und Probleme eines Bundeslandes Berlin-Brandenburg.

AK

Anhang:

Hinweise für den Teilungsunterricht im Fach Erdkunde, Klasse 8

Der Unterricht in kleineren Gruppen erleichtert die Vermittlung instrumentaler Qualifikationen..

Dazu eignen sich u.a.

1. Anfertigung von Profilen und Kausalprofilen

z.B. San Francisco - Atlantic City
Lenadelta - Wolgadelta
Insel Barrow - Brisbane

2. Falluntersuchungen

z.B. Tourismus in Florida oder Arizona
Tennessee-Tal
Güterverkehr auf den Großen Seen
Nationalparks
Stadtgeographie New York u.a.
Landnutzung und Bodenzerstörung
Wasserwirtschaft in Kalifornien

Stadtgeographie Moskau u.a.
Erschließung Sibiriens
Baikalsee
Permafrostböden
Minderheiten in Rußland
Landnutzung in Kasachstan

Neulandgewinnung in Japan
Stadtgeographie Tokio u.a.
Außenhandelsstruktur Japans

Snowy Mountains-Projekt

3. Anfertigung von thematischen Skizzen und Diagrammen

unter Verwendung statistischen Materials

4. Einfache Strukturvergleiche von Industriestaaten

z.B. Wirtschaftssectoren
Außenhandel
Sozioökonomische Gegebenheiten
etc.

5. Interpretation leicht analysierbarer Satellitenaufnahmen

z.B. aus dem Weltraumbildatlas

6. Materialsammlung und -auswertung

z.B. aus der Tagespresse